

Herwig Tollschein

**Schnittzeichen
neue Arbeiten**

Werkverzeichnis zur Ausstellung in der Galerie artepari, November 2019

artepari
Galerie für zeitgenössische Kunst

Index

Ausstellung Herwig Tollschein – „neue Arbeiten“	S	3
Textbeitrag Katia Huemer	S	4
Ausstellungsansichten	S	7
Werke zur Ausstellung	S	9
Biografie	S	30
Kontakt	S	31

Herwig Tollschein

Die Kunst von Herwig Tollschein nimmt ihren Ausgangspunkt im traditionellen Medium der Druckgrafik. Der formale Ausdruck, der dieser Kunstgattung innewohnt und die Druckgrafik von Malerei und Zeichnung abgrenzt, wird auch dann sichtbar, wenn, wie hier, die Druckmaschine nicht zum Einsatz kommt, Tollschein also die vermeintliche Vorstufe der Grafik, den Druckstock, zum eigentlichen Kunstwerk erklärt. Mit dem Schnitzmesser bannt er flächige Formen und Linien auf meist dunkel grundierte Holzplatten und erzeugt auf diese Weise zugleich kühl wie melancholisch anmutende Hell-Dunkel-Kontraste. Sein Vorgehen ist intuitiv und spontan, obgleich die Bildinhalte stets konkrete Gegenstände veranschaulichen, die durch Reduktion auf schematische Umrisse aber teils stark abstrahiert sind. Endlose Variationen in Tollscheins Repertoire an Motiven sprechen von einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der Beobachtung, dass nicht immer der Inhalt über die Form bestimmt, sondern umgekehrt auch die Form über den Inhalt.

Mag.^a Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz

Ausstellungsdauer:

2. November bis 6. Dezember 2019



Ausstellungsansicht: Space II, Galerie artepari, Künstler Herwig Tollschein, 2019

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz
Tel.: +43 676 519 00 66, E-Mail: office@artepari.com
www.artepari.com

Herwig Tollschein

Schnittzeichen

Die Druckgrafik zählt in der Bildenden Kunst als traditionelles Medium. Werke, die auf dem Wege druckgrafischer Verfahren entstehen, werden für gewöhnlich sehr genau vorausgeplant und erfordern in besonderer Weise prozessorientiertes Denken sowie taktiles künstlerisches Handwerk.

An dieser Stelle nimmt Herwig Tollscheins Kunst zwar ihren Ausgangspunkt – schließlich besteht auch ein umfangreiches druckgrafisches Werk des Künstlers, an dem dieser auch weiterhin arbeitet –, doch hat sich Tollscheins künstlerisches Vorgehen in den letzten Jahren in eine Richtung entwickelt, die einer intuitiven und spontanen Bildentstehung deutlich mehr entgegenkommt als jenes an der Druckmaschine.

Um zunächst noch bei der Druckgrafik zu bleiben, lässt sich feststellen, dass die Arbeiten, die in der vorliegenden Ausstellung zu sehen sind, den formalen Ausdruck in sich tragen, der diese Kunstgattung von Malerei oder Zeichnung trennt. Sie tun dies, obwohl die Druckmaschine in diesem Fall nicht zum Einsatz gekommen ist und Herwig Tollschein das Kunstwerk in einer vermeintlichen Vorstufe der Grafik, nämlich im Stadium des Druckstocks, für vollendet erklärt hat. Frei mit der Hand schnitzt er flächige Formen und Linien auf MDF-Platten, die er zuvor mit Tusche dunkel grundiert. Den Anfang machen einfache geometrische Figuren – kubische Formen oder Dreiecke –, deren helle Silhouetten der Künstler mithilfe seines Schnitzmessers aus dem dunklen Hintergrund hebt und auf denen sämtliche Bildmotive aufbauen. Trotz der auf diese Weise erzeugten Hell-Dunkel-Kontraste wirken die Arbeiten dabei erstaunlich warm, fast melancholisch. Dieser Eindruck mag dadurch entstehen, dass Tollschein förmlich an der glatten, kühlen Oberfläche kratzt, um jenes sichtbar zu machen, das dahinter liegt. Das warme, weiche und holprige Innere wird freigelegt und tritt selbstbewusst hervor, während der perfekte, homogene Hintergrund zur Nebensächlichkeit wird.

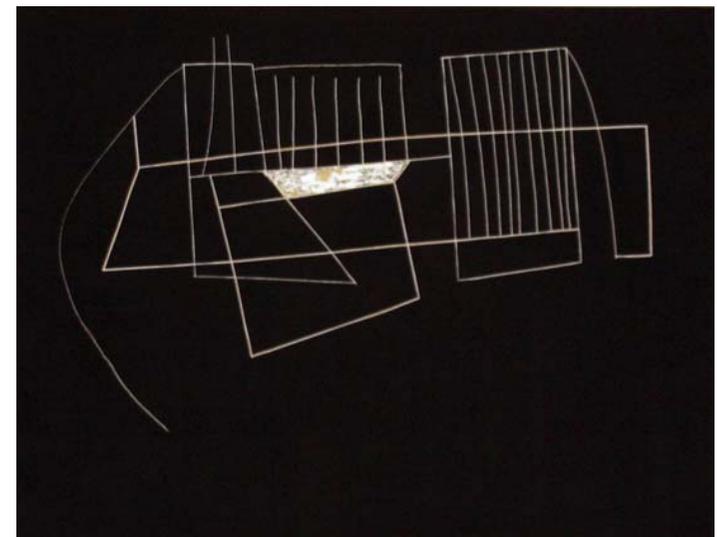
Herwig Tollscheins Arbeiten sind durch einen sicheren Strich bzw. Schnitt gekennzeichnet, den auch die grafischen



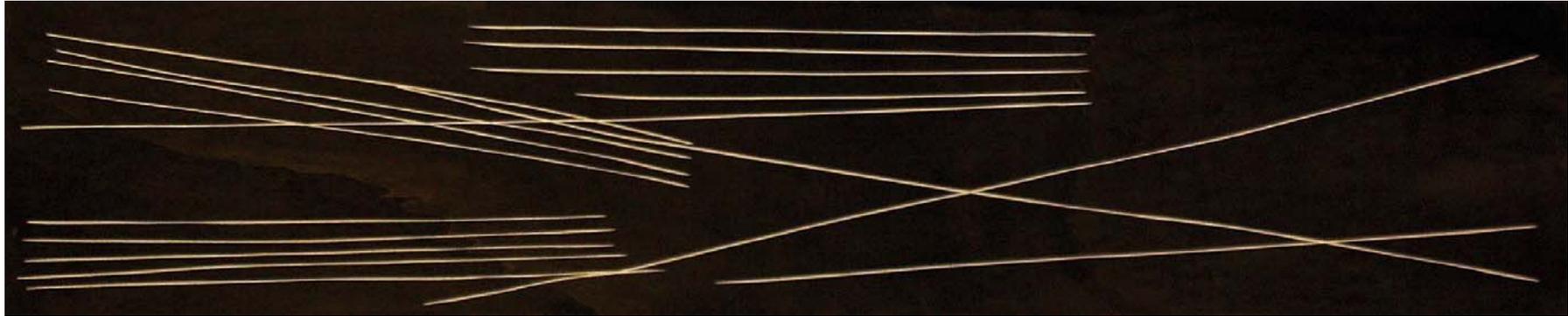
o.T., Holzschnitt
24 x 30 cm, 2019



Gitterbett/Stadel, Holzschnitt
50 x 40 cm, 2019



Begegnung, Holzschnitt, 30 x 40 cm, 2019



o.T., Holzschnitt, 20 x 100 cm, 2019

Werke zwei seiner erklärten künstlerischen Vorbilder, Othmar Zechyr und Hans Hartung, ausmachen. Auf zweiteren bezieht sich Tollschein in einer Serie fast augenscheinlich, wirken die Arbeiten aus horizontal oder vertikal geschnitzten Linien, verdichtet zu Bündeln oder reduziert auf nur wenige, vereinzelte Schnitte, fast wie eine Hommage an den deutsch-französischen Maler und Grafiker, der als Wegbereiter des Informel in die europäische Kunstgeschichte einging.

Abstrakte Werkserien wie diese bilden allerdings die Ausnahme in Tollscheins Œuvre. Seine Motive lassen sich zwar aufgrund der starken Reduktion auf schematische Umriss nicht immer eindeutig erkennen, doch beziehen sie sich fast immer auf konkrete Gegenstände. Dennoch gibt es keine fotografischen Vorlagen oder Entwurfsskizzen, nicht einmal konkrete Vorstellungen über das jeweilige Resultat. Die Bilder zeigen Möbel, Scheunen, Maschinengewehre, Pflastersteine, Schiffe, Brücken, Panzer und so weiter, zuweilen auch menschliche Köpfe oder Tiere, meistens jedoch Mensch-Gemachtes, Gefertigtes. Es sind Versatzstücke aus Herwig Tollscheins zu eigen gemachter Welt. Die Objekte als solche sind jedoch zweitrangig und entstammen ausschließlich der Erinnerung des Künstlers. So gibt es auch endlose Variationen in Tollscheins Sujetrepertoire, wobei sich jede Scheune, jeder Stuhl, jede Waffe formal unterschiedlich zeigt. Im Sinne einer konstruktivistischen Denkweise, die davon ausgeht, dass ein erkannter Gegenstand erst im Vorgang des Erkennens konstruiert wird, geht es dabei nicht um das Wesen der Dinge, sondern um den Prozess ihrer Erkenntnis. Man hat das Gefühl, dass Tollscheins Bildinhalte als intuitive Antworten aus dem tiefen Inneren des Künstlers auftauchen, um durch das Schnitzmesser in seiner Hand in verschiedenen Ausformungen zutage zu treten. Intuition ist ja bekanntlich ein nach innen orientiertes Gefühl, das spontan und ohne



o.T., Holzschnitt, 53 x 41 cm, 2019

logische Erklärung aufkommt. Sehr viele unserer täglichen Handlungen geschehen intuitiv, „aus dem Bauch heraus“, ohne große vorangestellte Denkleistung. Intuition ist aber noch viel mehr als eine unbewusst gesetzte Handlung. Sie ist Information, die an keine Materie, folglich auch nicht an Ort und Zeit gebunden ist. Sie kann sich mit allem verbinden und vermag unsere Gefühle und Gedanken auf einer unbewussten Ebene zu leiten. Die Crux, die der Intuition innewohnt und sie lange zum Gegenspieler allen logisch-wissenschaftlichen Denkens erklärte, liegt in der Unmöglichkeit, die von ihr verwaltete Information willentlich aufzurufen – auch wenn moderne Neurowissenschaften an Zugriffsmöglichkeiten arbeiten und sich diesem bisher unerklärlichen Teil unseres Unbewussten Schritt für Schritt annähern. Der Begriff Intuition lässt sich vom lateinischen Wort *intueri* – hineinschauen oder genau hinsehen – herleiten. Nichtsdestotrotz ergibt es für unseren Verstand häufig keinen offensichtlichen Sinn, wenn wir unseren intuitiven Ahnungen nachgeben. Der Intuition zu folgen, ist eine Begabung, die jede/r von uns in sich trägt, die aber in unserer auf Logik, Fakten und messbaren Parametern ausgerichteten Gesellschaft mehr und mehr verschüttet wird. Ausgerechnet die Symbolfigur der Wissenschaften schlechthin, nämlich der Physiker Albert Einstein, beklagte das Abwenden von der Intuition zugunsten des logischen Denkens: „Die Intuition ist ein göttliches Geschenk, der denkende Verstand ein treuer Diener. Es ist paradox, dass wir heutzutage angefangen haben, den Diener zu verehren und die göttliche Gabe zu entweihen.“

Herwig Tollscheins Arbeiten entstehen aus einer inneren Bereitschaft heraus und sind demnach im besten Sinn als intuitiv zu bezeichnen. Wie er zu seinen Motiven kommt, vermag er nicht zu sagen, doch es ist augenscheinlich, dass jedes seiner reliefartigen Bilder eine Geschichte, eine Erfahrung oder ein Thema birgt, das den Künstler in seinem Inneren beschäftigt. In unkonventionellen Zeichenverknüpfungen setzt Tollschein intime Erfahrungen in allgemein gültige Formen um, die für unzählige Lesarten offenstehen. Dadurch führt der Künstler Begegnungen mit seinen Werken herbei, die von uns Betrachtenden als wertvoll und inspirierend empfunden werden. Das Ausmaß an künstlerischer Beschäftigung, mit dem Tollschein sich einer Arbeit widmet, bleibt für uns zwar unnachvollziehbar, der Rezeption bringt diese Unkenntnis jedoch keinen Nachteil. So ist es auch unwesentlich, ob wir das Motiv als – beispielsweise – Reiterin erkennen oder ausschließlich die augenscheinliche Geometrie, die starken Kontraste und die diversen Materialeigenschaften wahrnehmen. Denn die Spezifika des Konstruierens – von der Motivauswahl über das Gestalten bis hin zum

Erkennen durch andere – vermitteln sich ebenso intuitiv wie die Werke selbst entstanden sind. Jedes Bild und jedes im Bild gebannte Objekt ist Gegenstand gründlicher Überlegung, Auswahl und gewaltiger Aktivität, die ausschließlich im Inneren und nach eigenen Gesichtspunkten stattfinden. So erinnern Herwig Tollscheins vieldeutige Motive in ihrer Art mitunter auch an das Prinzip von Rohrschachtests, die erst in der Aneignung durch das Auge zu stets durch die eigene Vita informierten, bedeutungsvollen Bildern werden. Für diejenigen, die ihrer inneren Stimme zu wenig Vertrauen schenken oder die künstlerische Perspektive doch nachvollziehen wollen, gibt Herwig Tollschein Hilfestellung in seiner Titelgebung. Nichtsdestotrotz lohnt es sich, die Schildchen unter den Bildern oder die gedruckten Werklisten erstmal zu ignorieren und sich dem künstlerischen Rohrschachtest zu stellen. Die eigenen Assoziationen treffen vielleicht nicht immer den Kern der künstlerischen Arbeit, sie können mitunter aber sehr erhellend sein.
Mag.^a Katia Huemer, Kuratorin Kunsthaus Graz



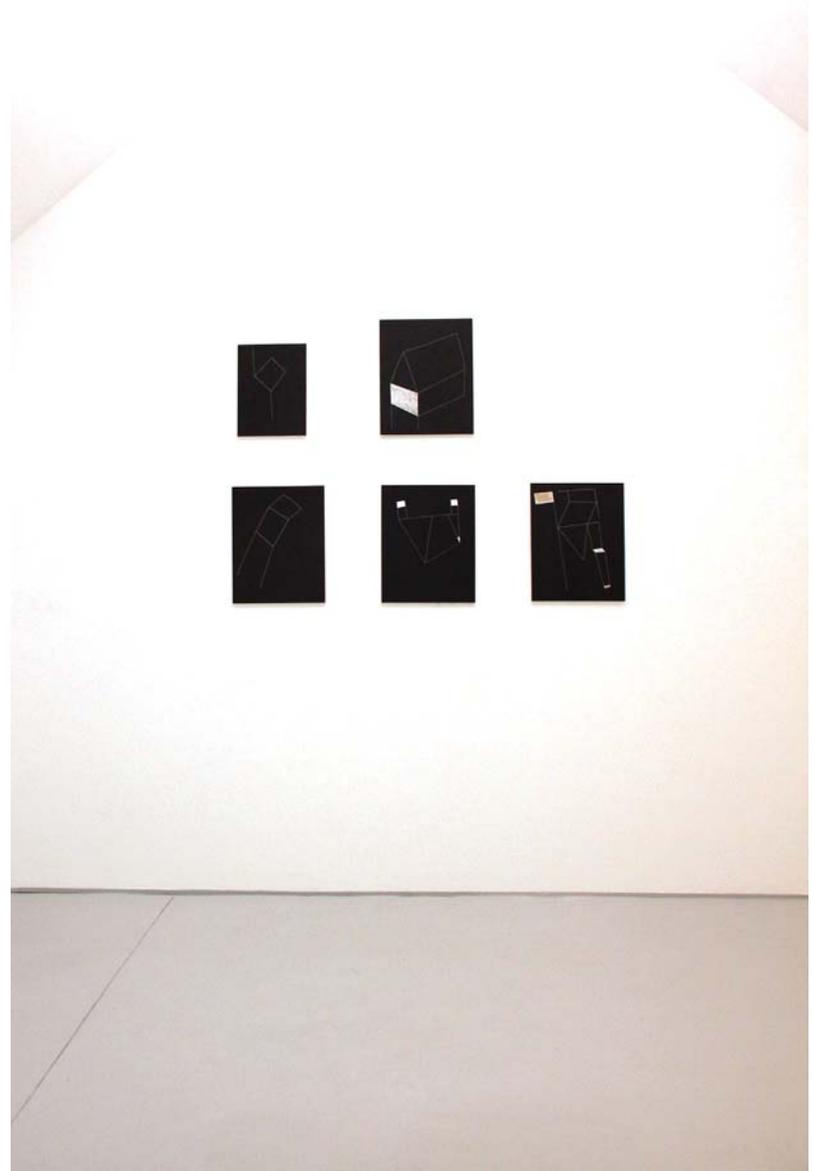
„Pferd mit Reiterin“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019

Herwig Tollschein

Ausstellungsansichten

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst



Ausstellungsansichten: Space II, Herwig Tollschein, neue Arbeiten, Galerie artepari, 2019

Herwig Tollschein

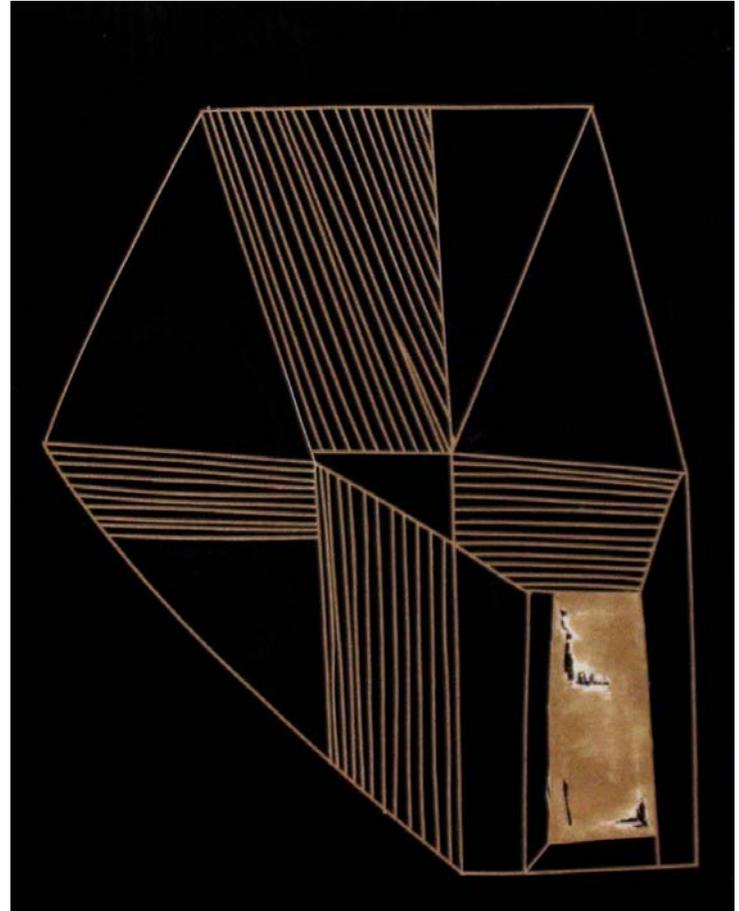
einzelne Arbeiten zur Ausstellung

artepari

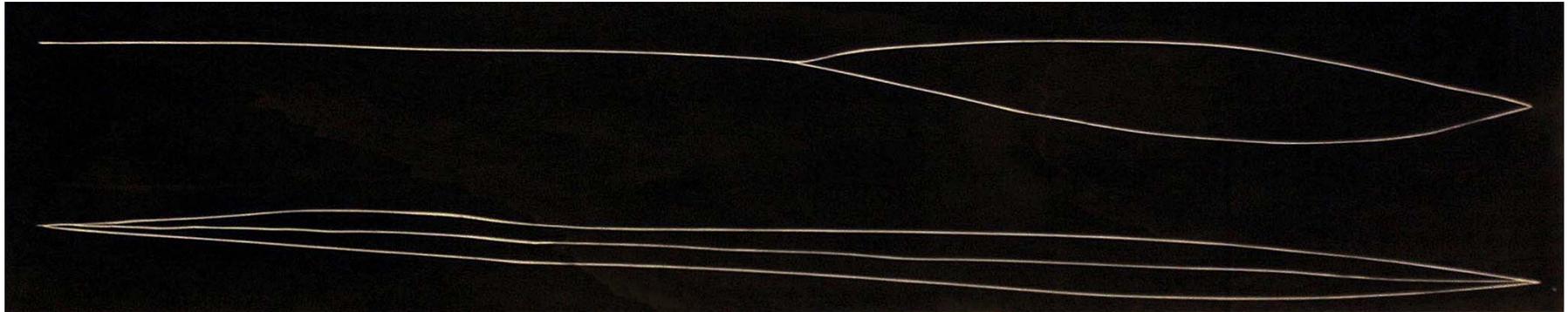
Galerie für zeitgenössische Kunst



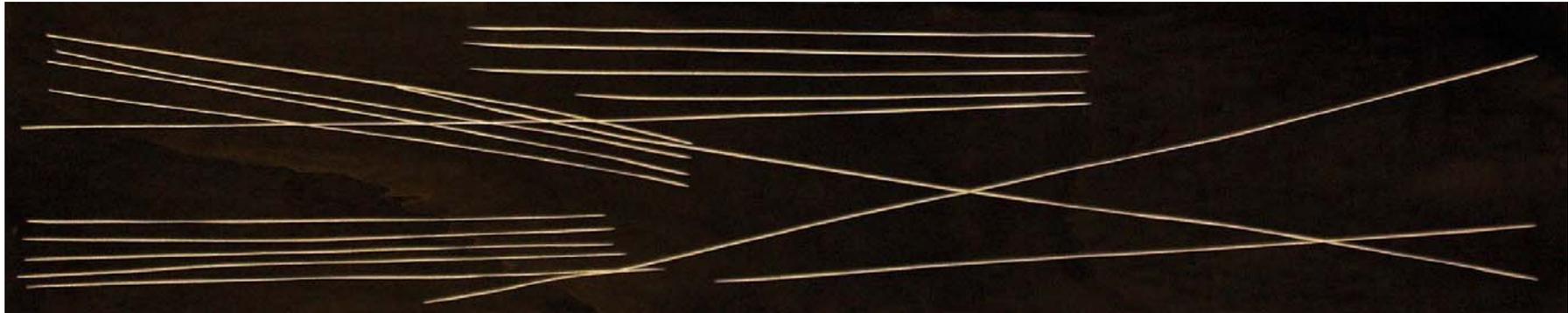
„Schnitzkiste“, Holzkassette, 14,5 x 34 cm, 2019



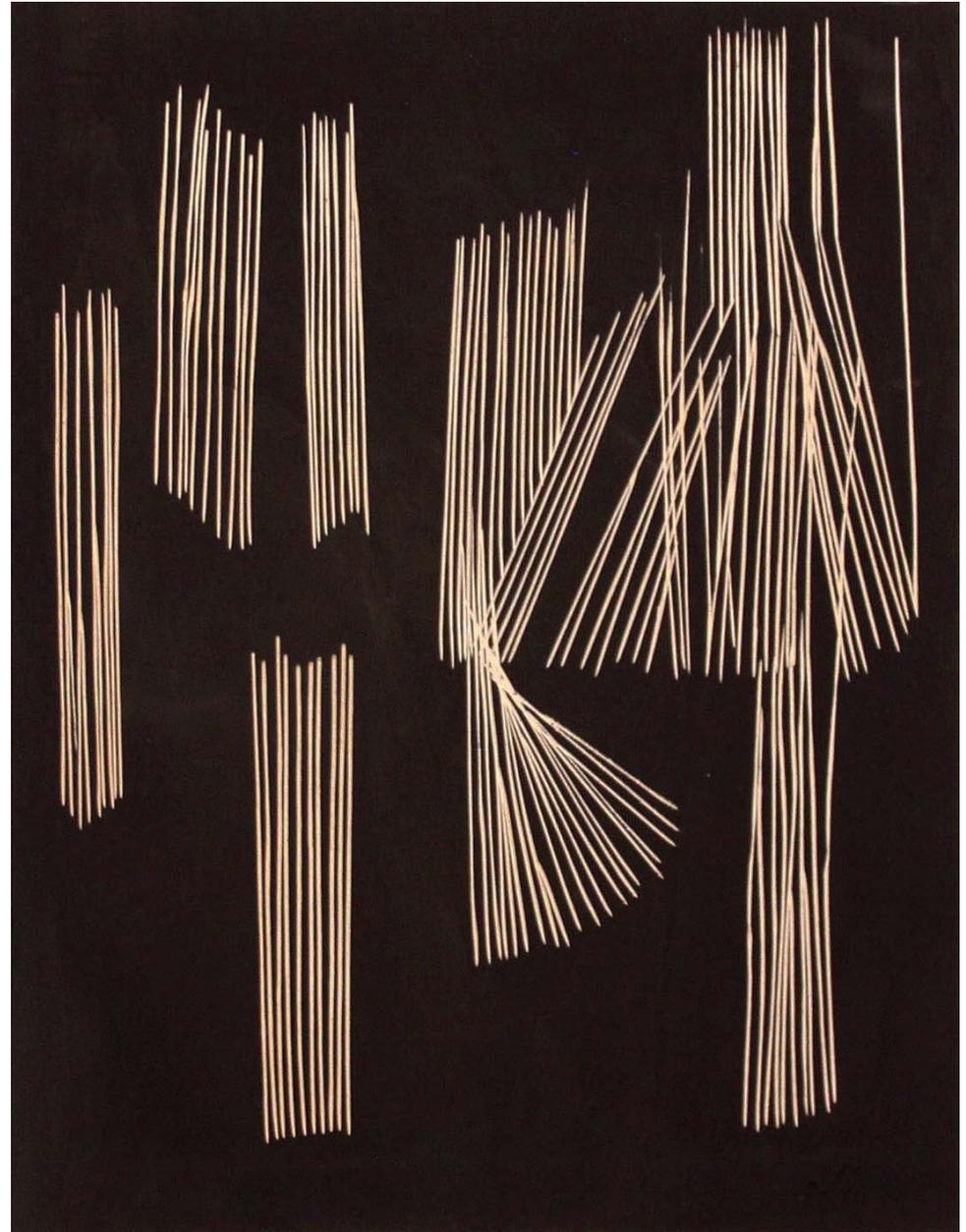
„o.T.“, Holzschnitt, 29,5 x 24 cm, 2019



„the moment before”, Holzschnitt, 20 x 100 cm, 2019

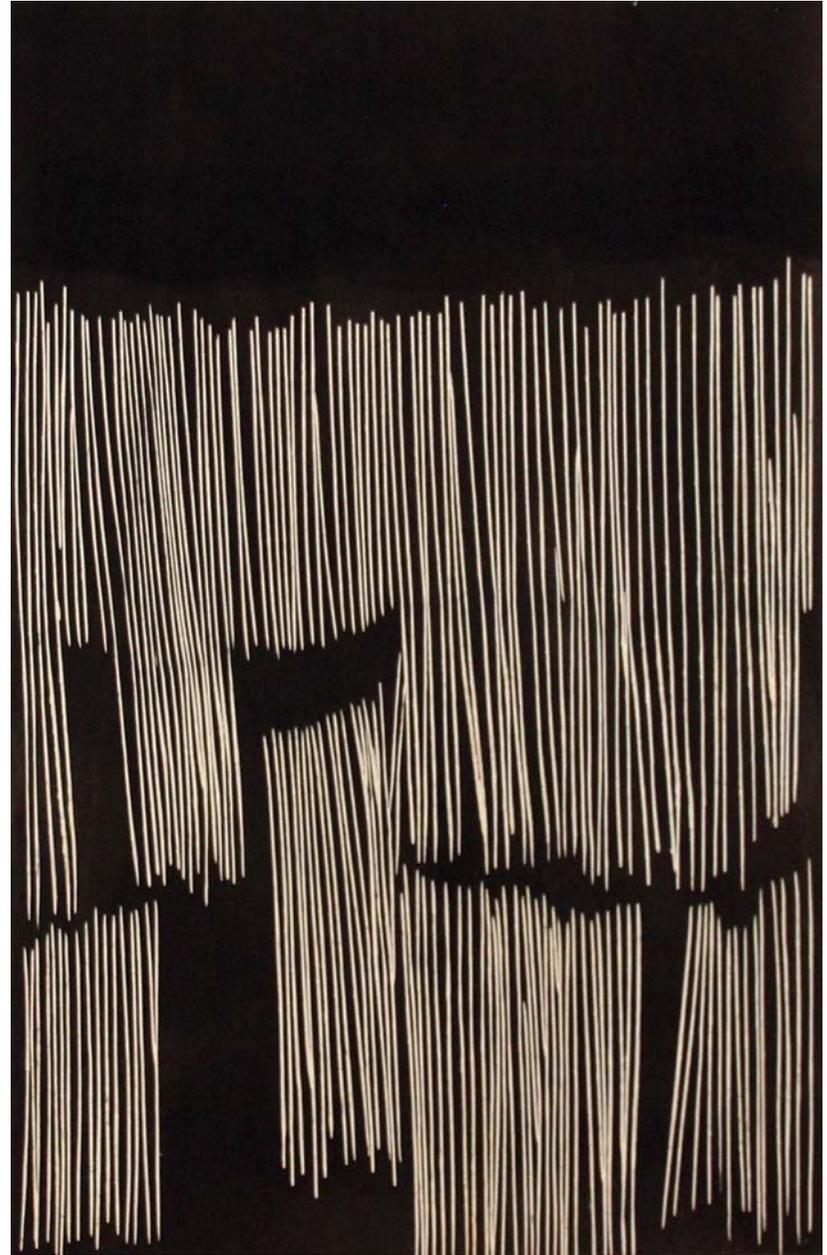


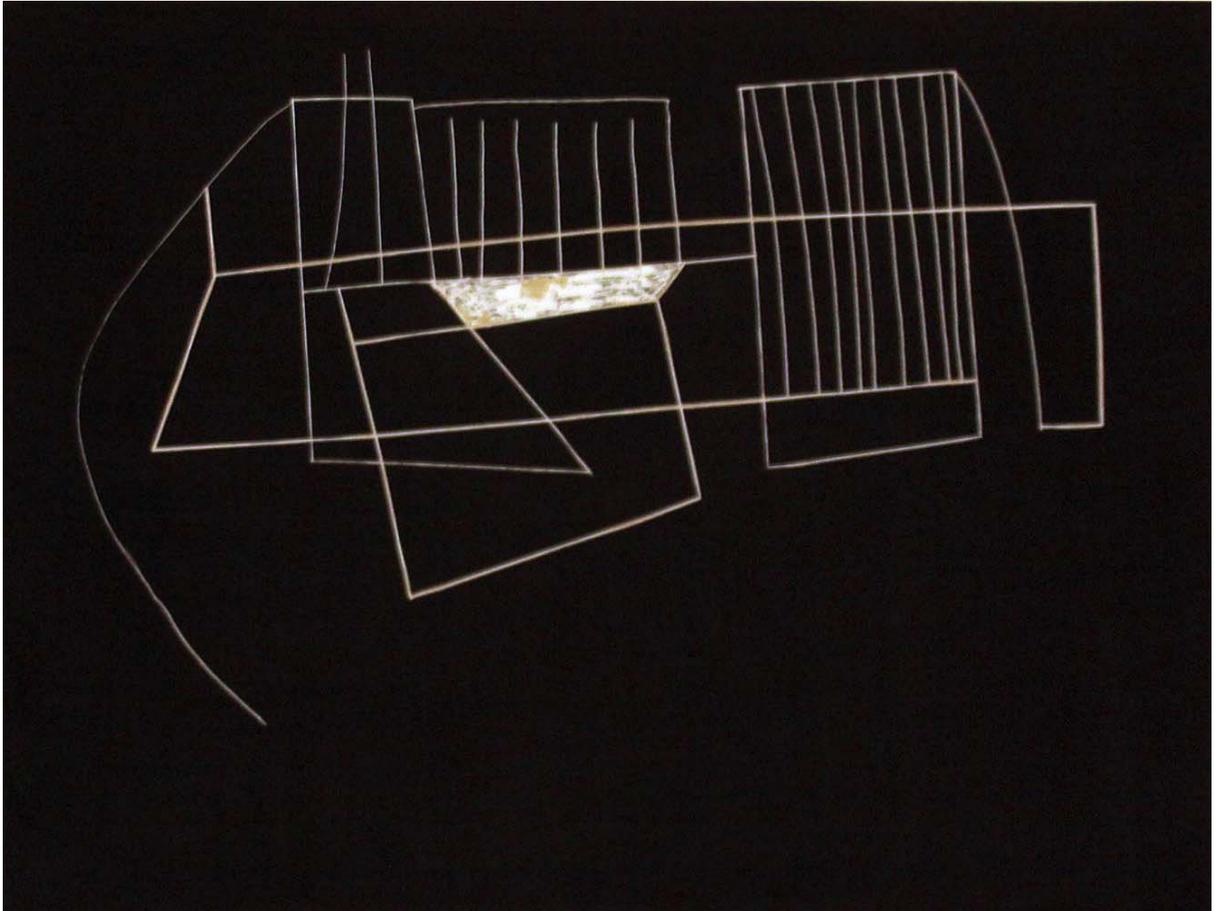
„o. T.“, Holzschnitt, 20 x 100 cm, 2019



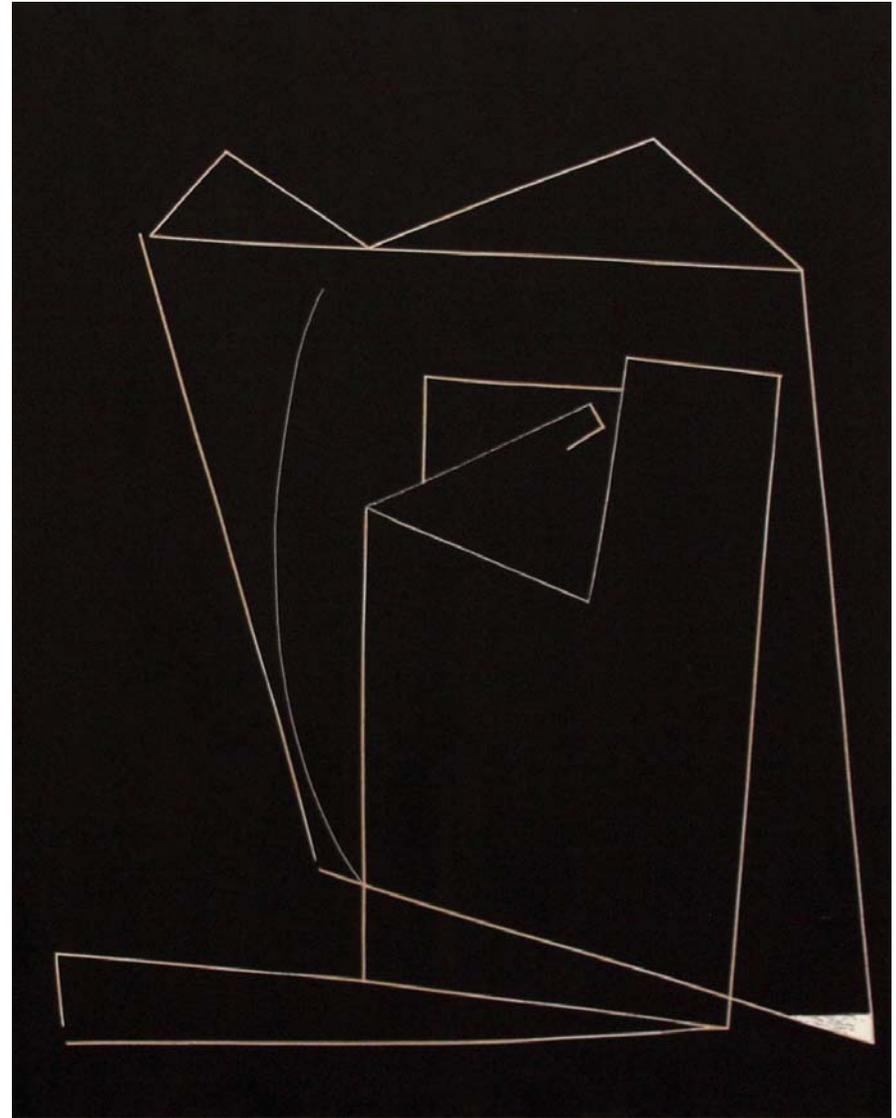
„o.T“, Holzschnitt, 53 x 41 cm, 2019

„o. T.“, Holzschnitt, 61 x 39,5 cm, 2019





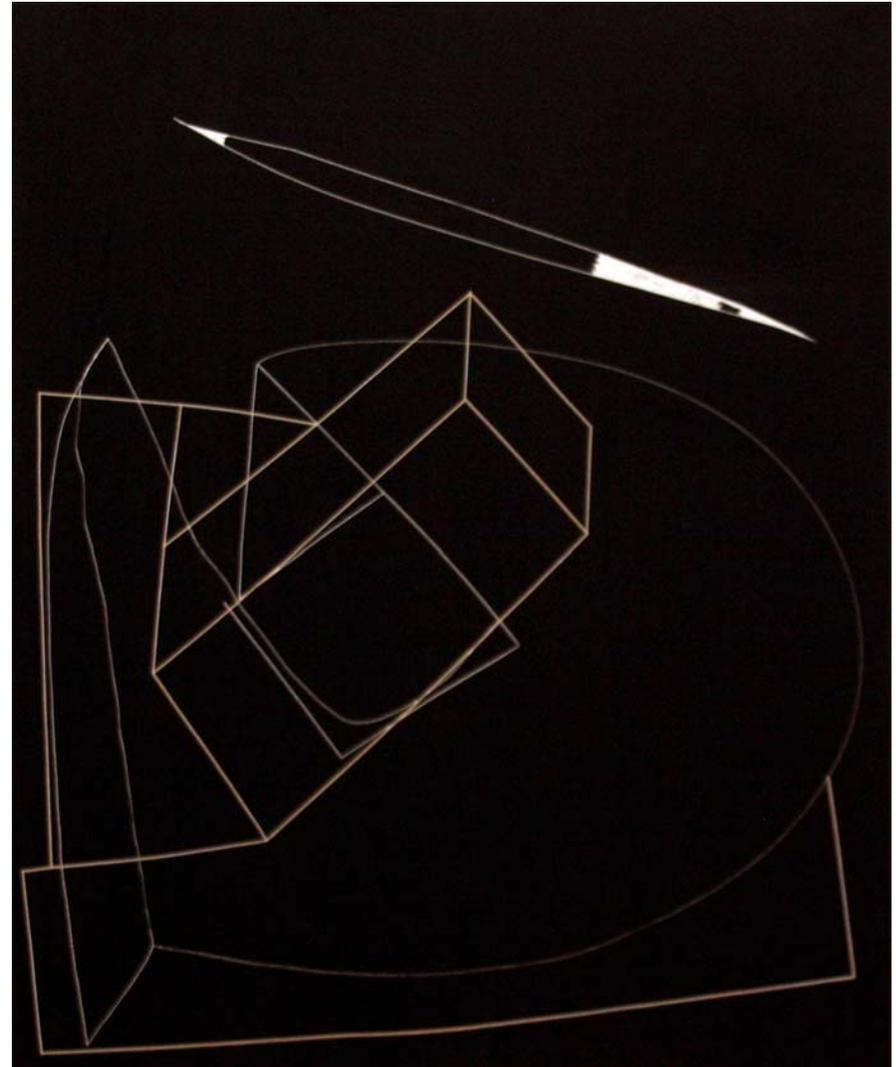
„Begegnung“, Holzschnitt, 30 x 40 cm, 2019



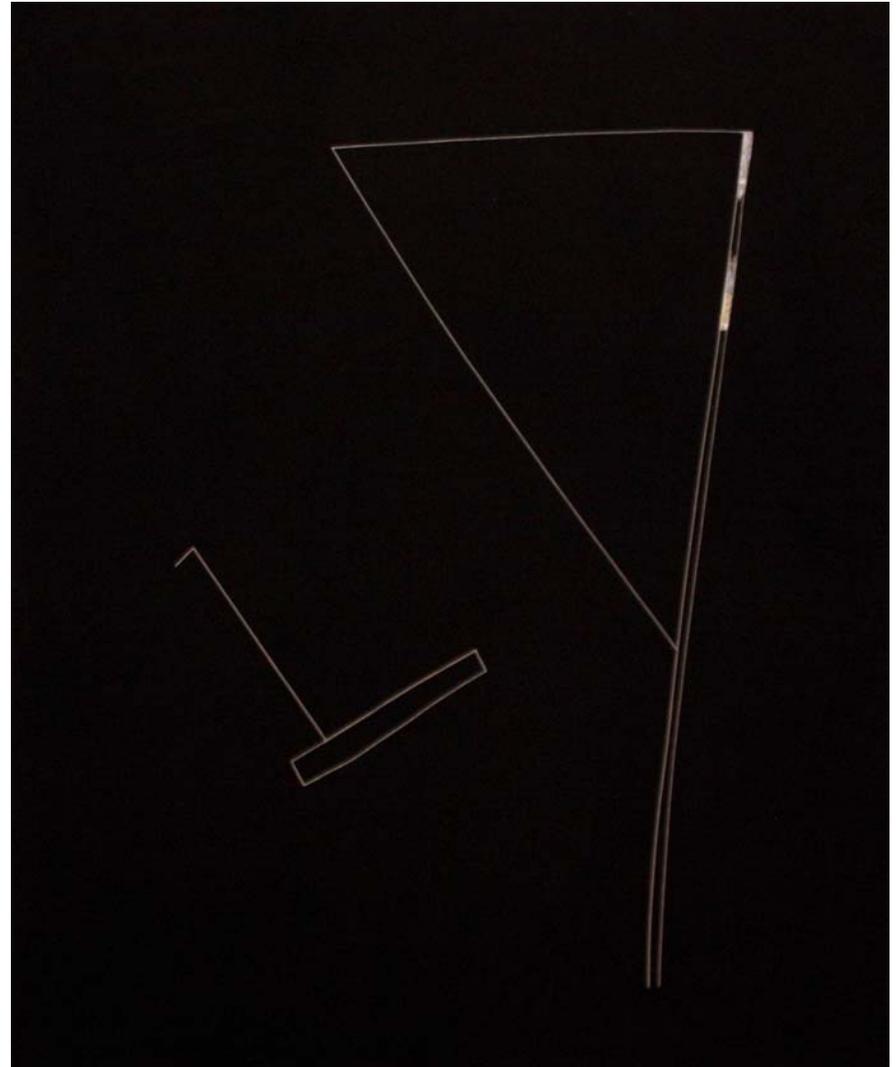
„nose-line“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019

„Merlin der Zauderer“, Holzschnitt, 134 x 29 cm, 2019

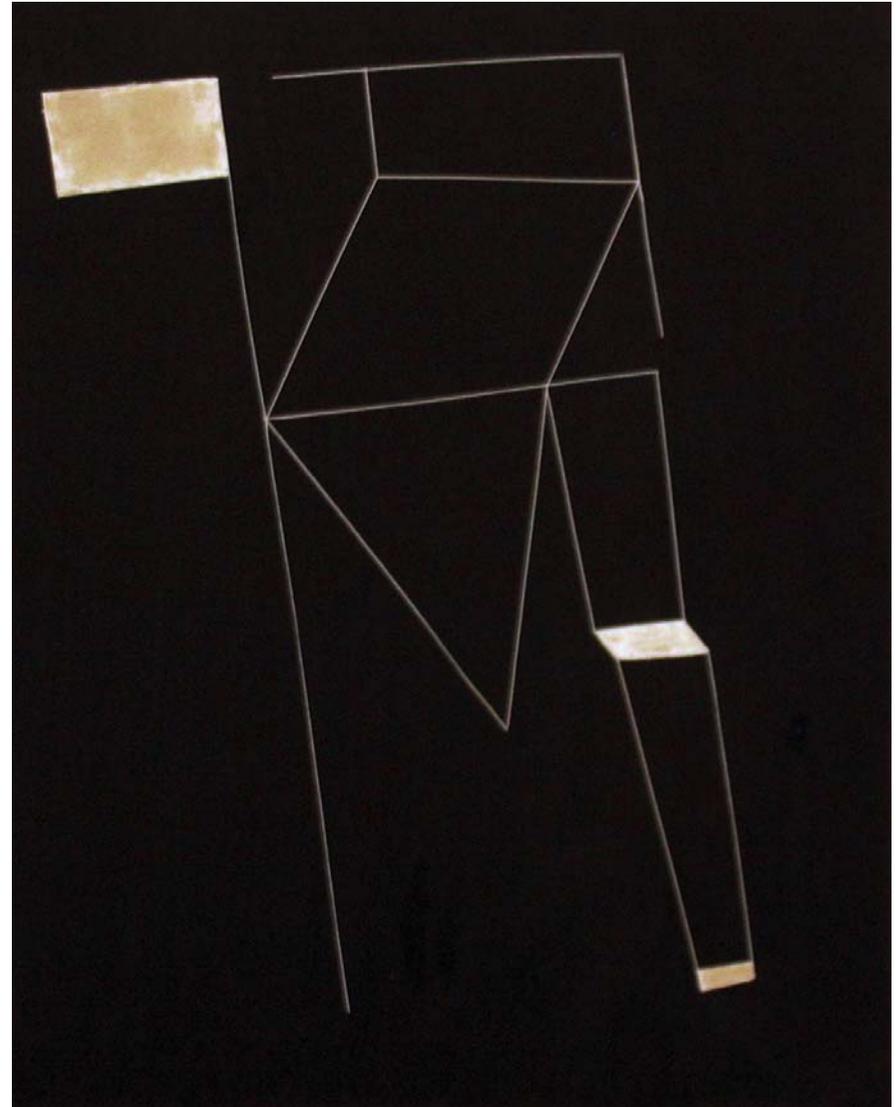




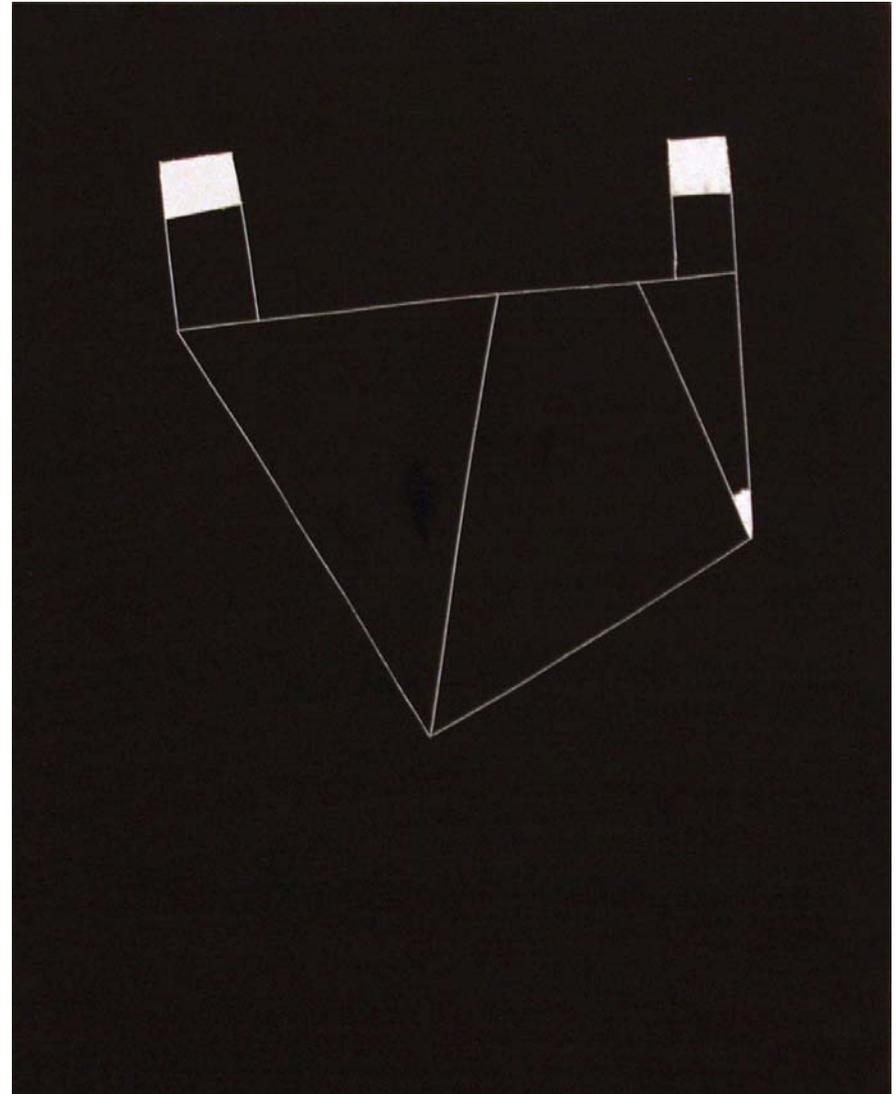
„pencil“, Holzschnitt, 60 x 50 cm, 2019



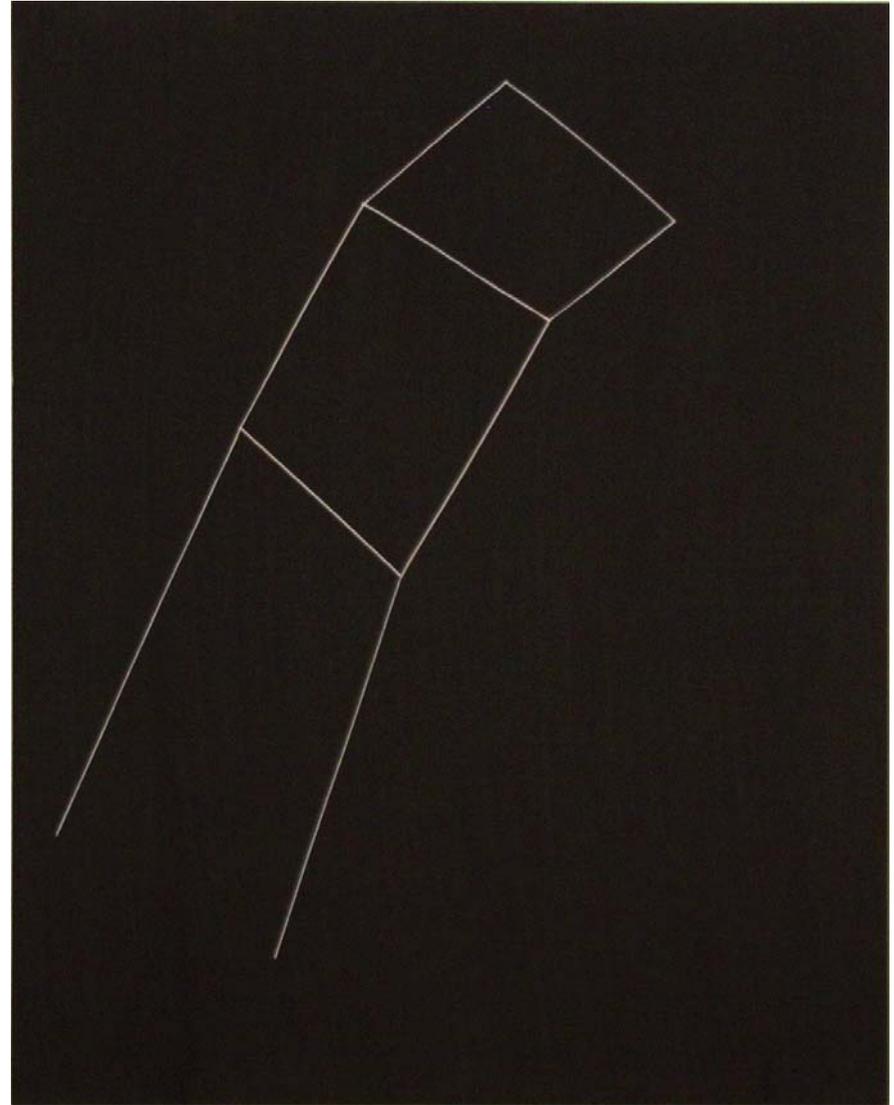
„Korkenzieher und Sektglas“, Holzschnitt, 60 x 50 cm, 2019



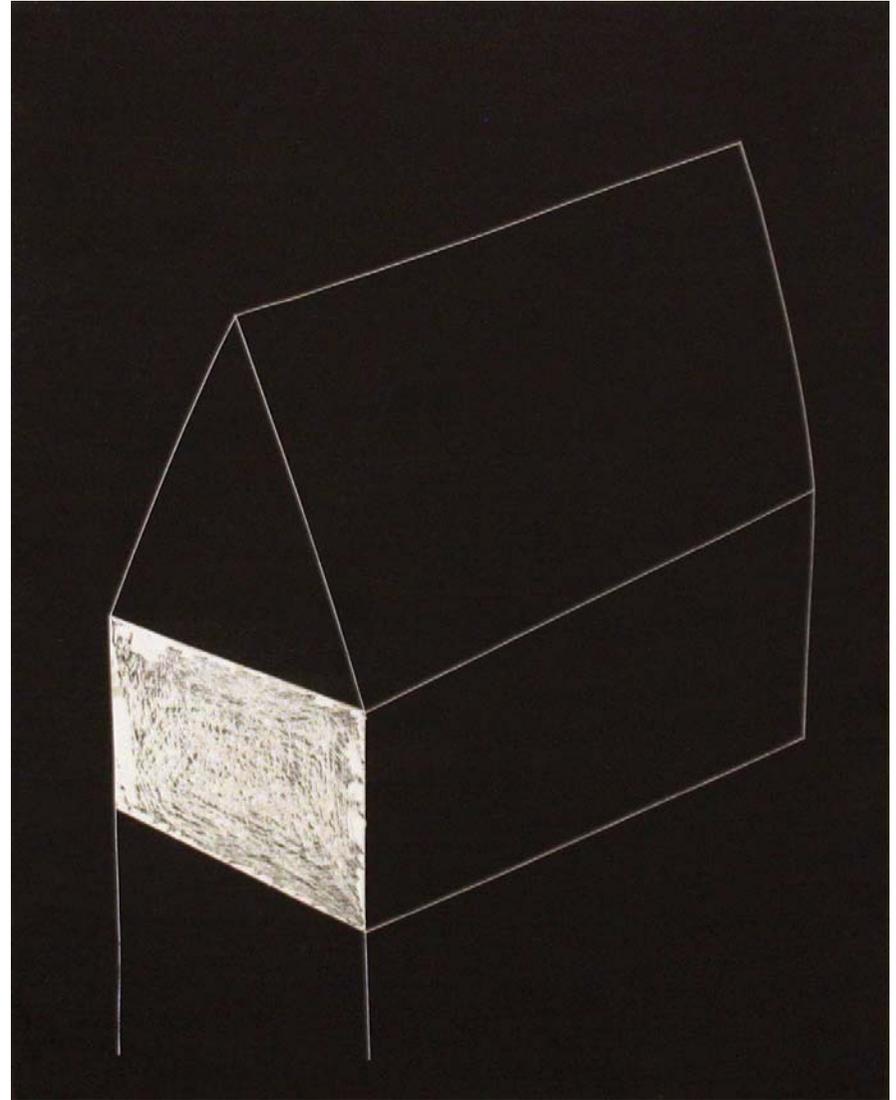
„Pferd mit Reiterin“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019



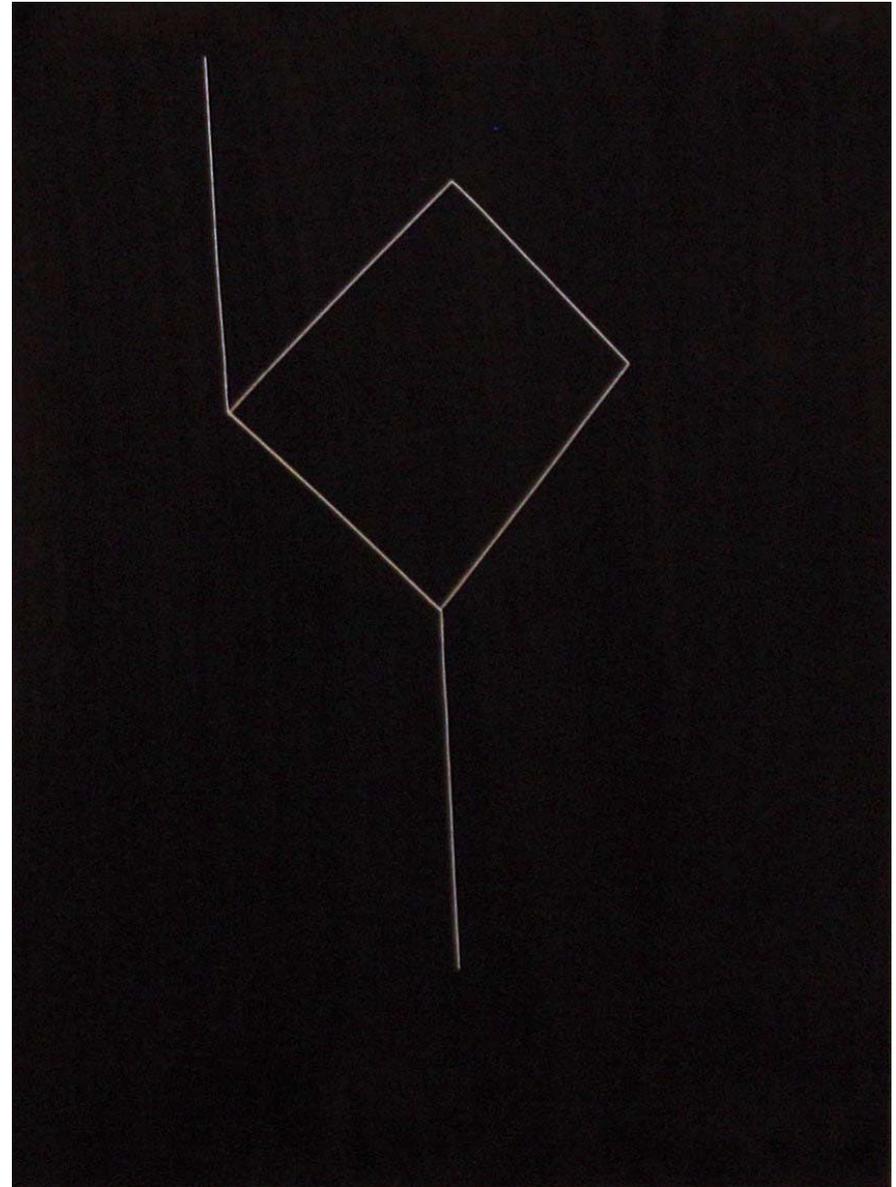
„Landstraße“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019



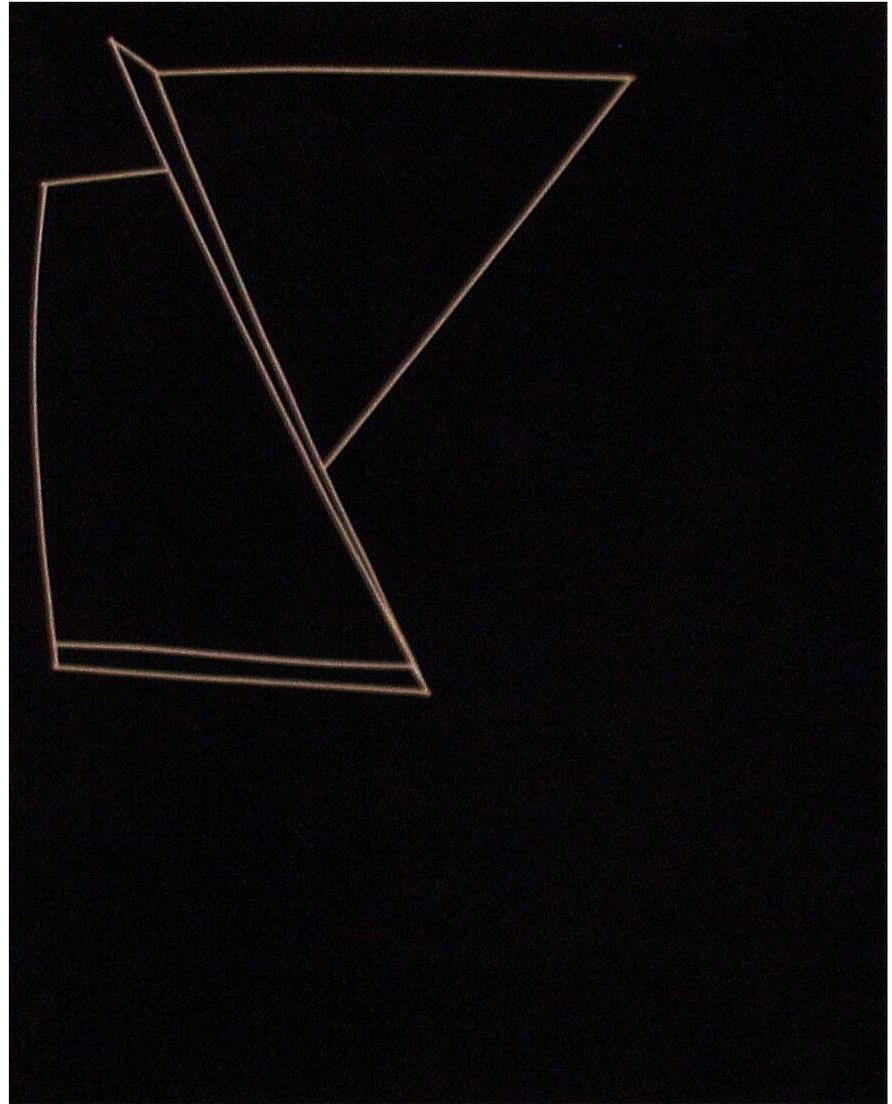
„Interieur“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019



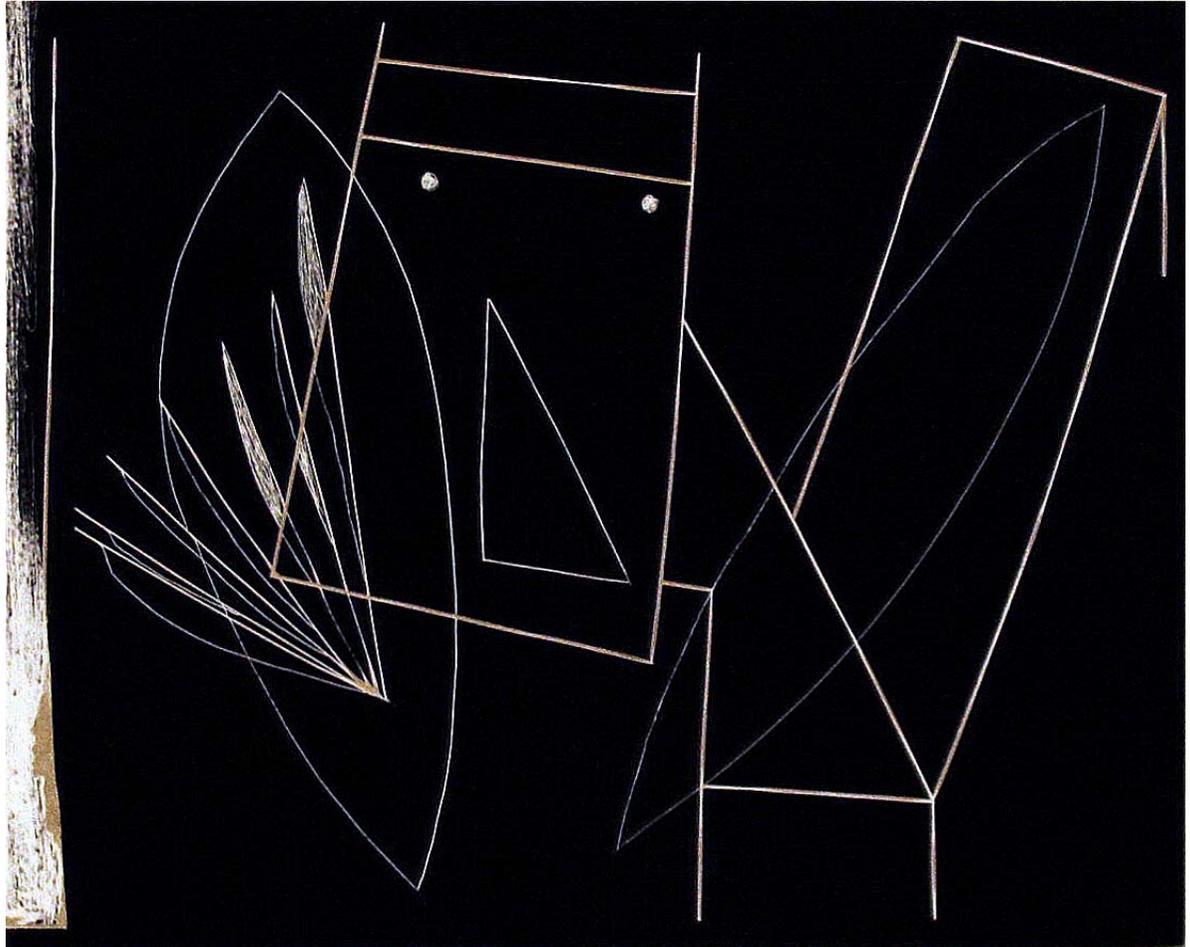
„Gitterbett/Stadel“, Holzschnitt, 50 x 40 cm, 2019



„Vorrangstraße“, Holzschnitt, 40 x 30 cm, 2019

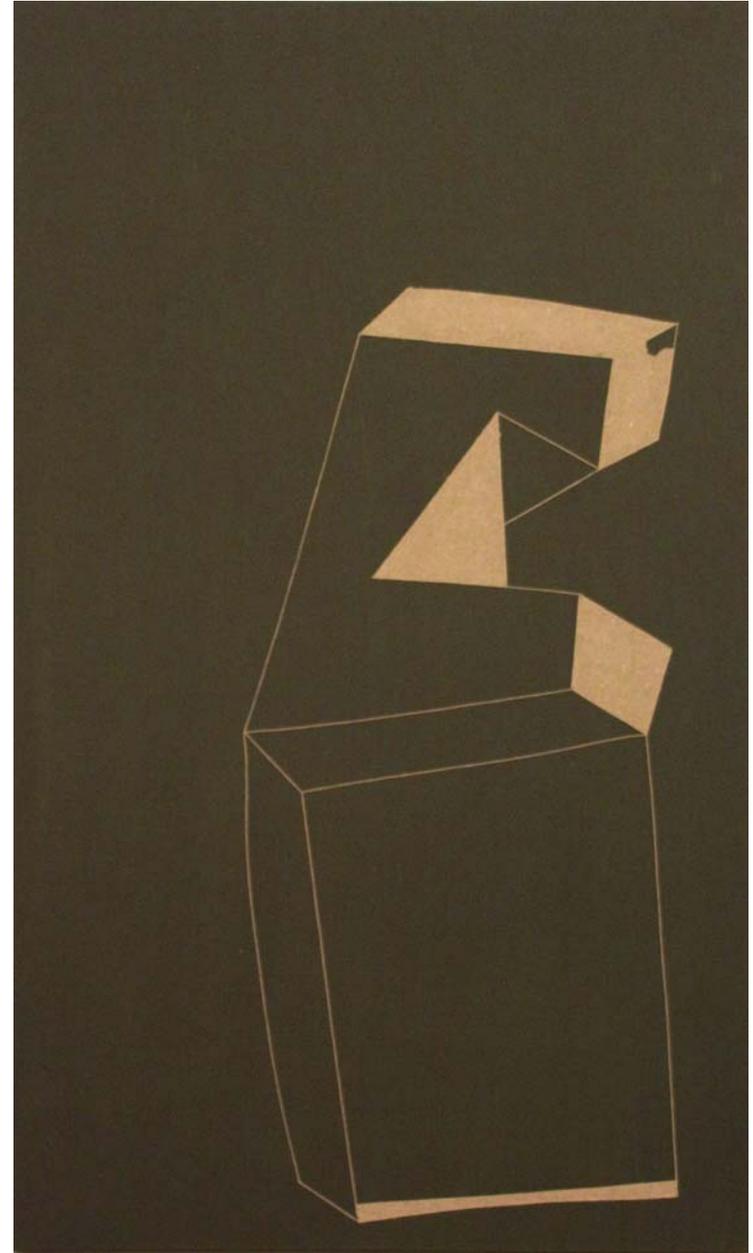


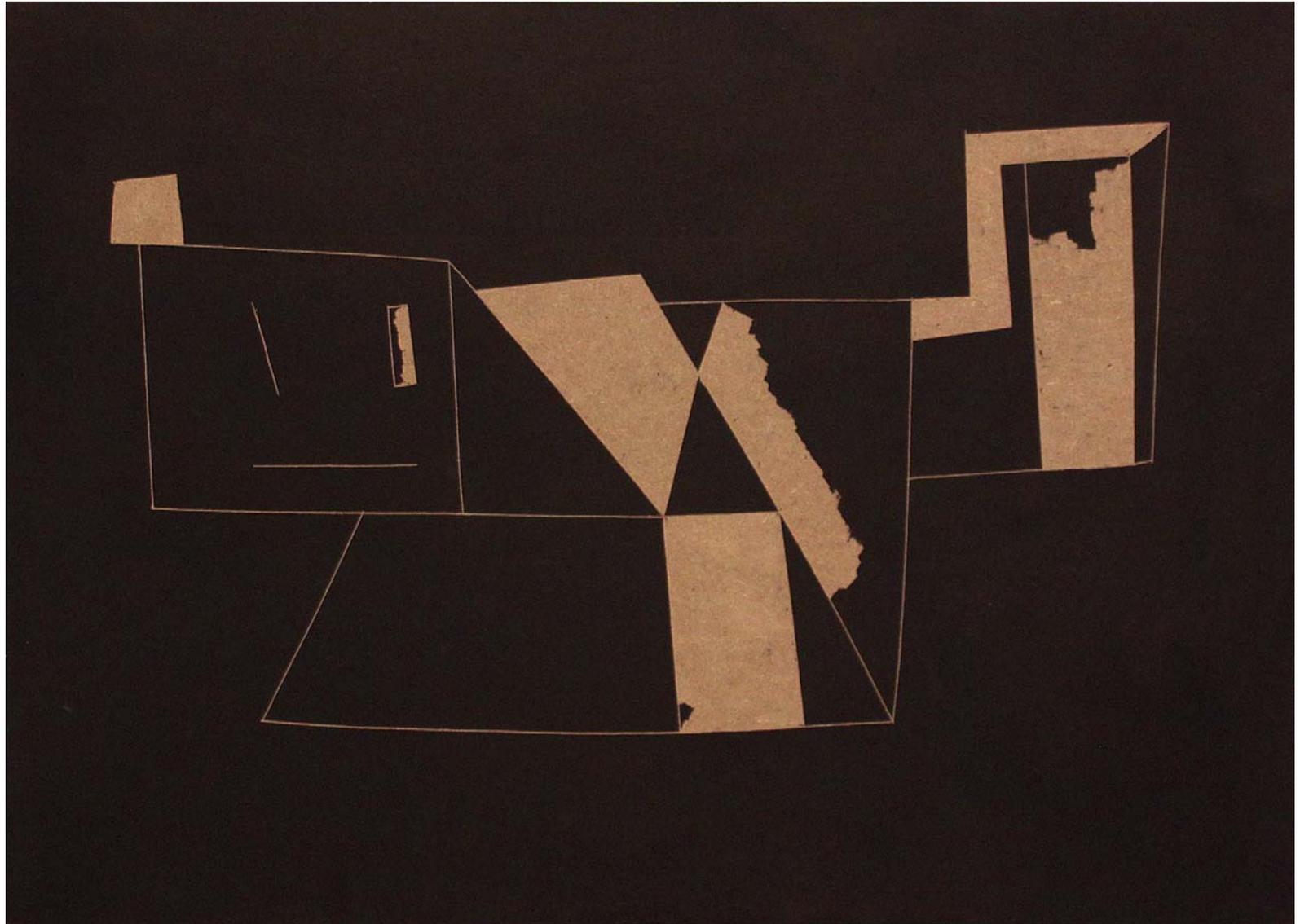
„o.T.“, Holzschnitt, 24 x 30 cm, 2019



„Pluto alias Eila“, Holzschnitt, 24 x 30 cm, 2019

„Embryo“, Holzschnitt, 70 x 42 cm, 2019





„Katze“, Holzschnitt, 50 x 70 cm, 2019

BIOGRAFIE

Herwig Tollschein, geb. 1970 in Bruck an der Mur, lebt in Pernegg/Stmk.
Absolvent der Ortweinschule in Graz; zahlreiche Einzel- und
Gruppenausstellungen im In- und Ausland;
arbeitet seit 2006 als Kunstschullehrer an der Arnold-Schönberg-Kunstschule
für elementare, mittlere und höhere ästhetische Erziehung der Kunsthaus
Mürzzuschlag GmbH und als Begleiter einer RANDKUNST-Malwerkstatt der
Lebenshilfe in Graz.

Sammlungen:

Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz
Artothek des Bundes im Belvedere 21, Wien
Stadt Graz
Sammlung Galerie Marenzi, Leibnitz

Die Galerie artepari wurde im November 2007 in Graz gegründet. Neben der Produktion und Präsentation von limitierten Editionen und Multiples österreichischer und internationaler Kunst, konzentriert sich die Arbeit von artepari auf die Positionierung und Vermittlung zeitgenössischer KünstlerInnen. Die Galerie fokussiert ihre Arbeit dabei nicht nur auf eine kontinuierliche Ausstellungstätigkeit mit jährlich vier bis sechs Einzel- bzw. kuratierten Themenausstellungen, die Präsentation ihrer Künstler wird auch in Form von temporären Ausstellungsprojekten und auf Kunstmesen vorgestellt.

Die Galerieräumlichkeiten befinden sich im 2. Stock sowie im Innenhof in der Peter-Tunner-Gasse 60 in Graz und bieten auch Raum für Installationen und konzeptionelle Arbeiten.



Ausstellungsansichten: Space II, Herwig Tollschein, neue Arbeiten, Galerie artepari, November 2019

IMPRESSUM

Herausgeber: artepari, Graz
Text: Mag.^a Katia Huemer, Kunsthaus Graz
Fotos: © Peter Wildbacher
courtesy artepari 2019
Copyright Kunstwerke: © Herwig Tollschein, 2019

artepari

Galerie für zeitgenössische Kunst
Peter-Tunner-Gasse 60, 8020 Graz, Austria
Mobil: +43 676 519 00 66
E-Mail: office@artepari.com
www.artepari.com